

100 Jahre Hornussergesellschaft Oberönz-Niederönz

Am 23. Juli 1995 feierte die Hornussergesellschaft Oberönz ihr 75-Jahr-Jubiläum, verbunden mit der Weihung einer neuen Vereinsfahne.

Die 100-Jahr-Feier musste wegen der Corona-Pandemie im Jahre 2020 auf später verschoben werden.

Fritz Grossenbacher hat die Vereinsgeschichte aufgerollt und mit grossem Aufwand in verdankenswerter Weise zur folgenden Chronik zusammengefasst.

Die Vereinsgründung

Die Geburtsstunde der Hornussergesellschaft Oberönz datiert vom 1. Dezember 1918. Im Gasthof Kreuz siegelten 11 Einheimische, vorwiegend Bauern und Handwerker, das Gründungsprotokoll und legten damit den Grundstein für eine aktive und sehr erfolgreiche Gesellschaft, wie aus der chronologisch wiedergegebenen Vereinsgeschichte ersichtlich ist.

1919: An der Hauptversammlung wurde einstimmig beschlossen, den Hornussbock von der Hornussergesellschaft Burgdorf zu kaufen. Damit ist erwiesen, dass nicht erst heute dem Material grösste Bedeutung beigemessen wird.

Zum ersten Wettspiel traten die Oberönzer gegen die HG Wanzwil an. Schon am Morgen ging es zu Fuss auf die ca. 3 km lange Strecke. Dass der Durst vor dem Spiel fast zu ausgiebig gelöscht wurde, sei nur am Rande vermerkt. Gross dann die Freude über den überraschenden Sieg, der wie ein Festsieg gefeiert wurde!

1920: Der Vorstand erhielt den Auftrag, die nötigen Schritte einzuleiten, um dem Eidg. Hornusserverband beizutreten. Jedes Mitglied hatte Fr. 2.-- „zwecks Bestreitung des Eintrittsgeldes in den EHV“ zu bezahlen.

Weil in Hornusserkreisen die Aufnahme in den Eidg. Hornusserverband als offizielles Gründungsdatum gilt, darf erst in diesem Jahr der 75. Geburtstag gefeiert werden.

Gründungsprotokoll vom 1. Dezember 1918.
Nicht verwunderlich, dass Namen wie Käser, Leuenberger und Staub zu den Gründungsmitgliedern zählten. Über Jahrzehnte prägten diese Familien unsere Vereinsgeschichte.

1921: Die Mitgliederzahl erhöhte sich erfreulicherweise innert 2 Jahren auf 21 Aktiv-Hornusser. Als Gesellschafts-Weibel amtierte Walter Oberbühler. Ihm wurde „pro Gang“ Fr. 1.-- zugestanden. Ein Spielplan bestand während Jahrzehnten nicht. Der Entscheid, ob genügend Platz für ein Wettspiel vorhanden war, konnte manchmal erst am Sonntagmorgen gefällt werden. Am Weibel lag es dann, alle Mitglieder so rasch wie möglich aufzubieten. Bei schwierigen Erntezeiten waren schon während der Woche Gespräche mit Landwirten nötig, damit überhaupt ein Spiel möglich wurde. Als Dank konnten die Bauern bei der Ernte auf die tatkräftige Unterstützung der Hornusser zählen.

An einer ausserordentlichen Versammlung im März 1921 beschlossen 24 Mitglieder, dem Wanderhornverband Amt Wangen beizutreten.

1922/1923: Das Barvermögen von ca. Fr 420.-- veranlasste die Gesellschaft, erstmals ein Flobertschiessen durchzuführen.

Wer den Jahresbeitrag von Fr. 4.-- schuldig blieb, dem drohte der sofortige Ausschluss aus der Gesellschaft.

Nach der Aufnahme im Eidg.- und im Wanderhorn-Verband fand auch das Beitritts-gesuch zum Obergeraargauisch-Zentralschweizerischen Hornusserverband diskussionslos Zustimmung.

Die erste Vereinsfahne

1924: Die Gesellschaft begann nun vermehrt, an grösseren regionalen und kantonalen Hornusseranlässen teilzunehmen. In diesem Zusammenhang kam der Wunsch nach einer Vereinsfahne. Als Patengesellschaft zur Fahnen-

weihe konnte die „HG Wanzwyl“ gewonnen werden.

Schon zu dieser Zeit waren die Oberönzer geschäftstüchtig, hatten die Velofahrer anlässlich des Festes je nach Parkdauer 30 bis 50 Rapen Gebühren zu entrichten.

Ein erster Höhepunkt in der noch jungen Vereinsgeschichte bildete die Teilnahme am Eidg. Hornusserfest in Basel.

1925: Die Anschaffung der Vereinsfahne liess den Kassabestand auf ein Minimum sinken. Der Grümpelhornusset mit einer Gabensumme von Fr. 200.-- sollte den finanziellen Engpass wieder beheben.

1928: Erstmals fand der Wanderhornussertag des Amtes Wangen in Oberönz statt. Die ausserordentliche Hauptversammlung vom 2. Juni setzte den Anlass auf den 17. ev. 24. Juni fest. Es blieben also ganze zwei Wochen Vorbereitungszeit. In der heutigen, sehr hektischen Zeit absolut undenkbar.

1929: Der im Jahre 1919 gekaufte Hornussbock wird an die Nachbargesellschaft Herzogenbuchsee für Fr. 10.-- verkauft.

Neben der Teilnahme an allen Verbandsanlässen beschloss man auch die Anmeldung zum Eidg. Fest 1930 in Bern in der 1. Kategorie. Die Gesellschaftskasse zahlte ca. Fr. 250.- und jedem teilnehmendem Mitglied einen Beitrag von Fr. 5.--.

1932-1935: Dank der im Mai 1929 ins Leben gerufene Reisekasse besuchte die HG Oberönz den Hartmannswylerkopf, eine Kriegsgedenkstätte im Elsass.

Aus Kostengründen war der Vorstand „rätig, in diesem Jahr nur an einem Feste ihrer Lust zu stillen“.

Erfolgreiche Teilnahme am Eidg. Fest 1933 in Thun. Der erkämpfte 6. Rang in der 2. Kategorie wurde mit einem grossen geschnitzten Bären belohnt.

Einem verletzten Hornusserkameraden aus Langenthal konnten Fr. 10.-- aus einer internen Sammlung überwiesen werden.

Für Gesellschaftsmitglieder und Ortsansässige wurde erstmals ein Sauhornusset organisiert, mit dem Ziel, kein Defizit zu erleiden. Dabei musste jeder „Schläger“ zum voraus Fr. 5.-- einbezahlen.

1936-1938: Im Jahre 1936 mussten „mangels Erscheinen beim Hornussen“ zwei Mitglieder aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden. Beim Eidg. Fest in Aefligen bedeutete der 5. Hornrang in der 2. Kategorie Grund zum Feiern.

1937 stand unser Verein der HG Niederönz bei der Einweihung ihrer Fahne Pate. Damit war der Grundstein für eine dauernde Freundschaft zwischen den zwei Gesellschaften gelegt.

Die Kriegsjahre

1939-1942: Der Zentralvorstand des Eidg. Hornusserverbandes erhielt die Kompetenz, „fürderhin Gesellschaften, welche in der 2. Kategorie konkurrieren möchten, nach Gutfinden ohne weiteres in die 1. Kategorie zu versetzen“. Trotzdem beschlossen die Oberönzer, am Eidg. Fest in Biel in der 2. Kategorie zu spielen. Die befohlene Mobilmachung stellte die Abhaltung dieses Grossanlasses lange Zeit in Frage.

Wegen des 2. Weltkrieges fanden während den folgenden drei Jahren keine Sitzungen statt.

1943: Die Wahl zum Präsidenten des Obergeraarg.-Zentralschw. Hornusser-Verbandes bedeutete für unser Ehrenmitglied und langjährigen Präsidenten Walter Jörg, eine neue Herausforderung. Er übergab das Gesellschafts-Präsidium nach 14 Jahren an Fritz Käser.

1944/1945: Nach dem Beitritt zum Fengelberger Wanderhornverband, dem Gesellschaften bis nach Wynigen angehören, folgte bereits ein Jahr später die Organisation dieses Festes. Das „Zimis“ mit Wurst, Brot und Bier kostete damals Fr. 1.80.

In Begleitung von sechs Ehrendamen, in der schmucken Bernertracht, erkämpften unsere

Vorfahren am Jubiläumsfest des Eidg. Schwin-ger-Verbandes in Bern 1945, den 5. Rang und wurden mit einem hölzernen Bären belohnt. Die Kranzgewinner hiessen Fritz Hofer und Werner Jörg.

Beim Oberaarg. Verbandsfest konnten 20% Gesellschafts- und 10% Einzelkränze abgegeben werden. Kranzberechtigt, bei 5 gespielten Ries war man ab 54 Punkte. Bei schlechtem Wetter mussten mindestens 50 Punkte erreicht werden.

Das legendäre Hornusserchörli

1946-1948: Unter der Leitung des Dirigenten Ferdinand Leibundgut, gründeten die Hornusser das „Hornusserchörli“ mit Oberjodler Fritz Käser als Hauptperson. Am Unterhaltungsabend wurde aber nicht nur gesungen, auch ein Theaterstück gehörte dazu, sowie zwei „Handörgeler“ und einen „Humoristen, die den Abend zu verschönern wissen“.

Der seit 1922 unveränderte Beitrag für Aktiv-Mitglieder wurde im Jahre 1947 von Fr. 4.-- auf Fr. 6.-- angehoben.

Eine grosse Ehre für die Oberönzer-Hornusser bedeutete die Teilnahme als Patensektion an der Fahnenweihe der HG Herzogenbuchsee. Ebenfalls im Jahre 1948 führte der Hornusser-Ausflug ins Seeland nach Epsach. Besonders der süffige Twanner fand guten Anklang!

Walter Jörg wird in den Zentralvorstand des Eidg. Hornusserverbandes gewählt.

1949: Eher enttäuschend der 13. Rang am Verbandsfest in Schwarzhäusern. In bester Erinnerung bleibt aber die frohe Heimfahrt mit Pferd und Wagen, geführt von Fuhrmann Hans Leibundgut.

Das erste Spielfeld

1950: Dank den ausgezeichneten Beziehungen stellte uns die Burgergemeinde Oberönz in der „Rüti“ ein Stück Land zur Verfügung. Ein fester Hornuss-Platz bedeutete einen enormen Fort-

schritt, entfiel doch damit die leidige Platzsuche. Die Ries-Richtung liess wegen der Sonneneinstrahlung ein Spielen nur am Nachmittag zu. (Der Bockstand war ungefähr am Ende des heutigen Platzes bei den Erlen.) Mit einem Spiel „alt gegen jung“ wurde der Platz gebührend eingeweiht. Als Belohnung für den ersten 20er Streich wurde Walter Käser mit einer Hornuss-Schaufel belohnt.

1951: Ärgerlich, dass einer der letzten Streiche beim Eidg. Fest in Utzenstorf „als Nummer zu Boden ging“. Anstatt auf dem 16. Rang landeten die Oberönzer auf dem undankbaren 45. Rang.

Die Junghornusser-Förderung nahm im Tätigkeitsprogramm einen wichtigen Platz ein. Trotzdem musste der Präsident die Mitglieder ermahnen, sich unseren Junghornussern vermehrt anzunehmen!

1952: Am Verbandsfest in Niederönz errang unsere Gesellschaft das 3. Trinkhorn.

1954: Die gute Arbeit mit den Junghornussern zahlte sich besonders in diesem Jahr aus. Die langjährigen Teamstützen wie Rudolf Aeschlimann, Willi Aeschlimann und Peter Rhyn, um nur einige zu nennen, belegten nach reiner Schlagleistung den 1. Rang sämtlicher Junghornusser-Gesellschaften im Eidg. Verband. Die 60 Punkte am Junghornusser-Fest in Wynau bedeuteten für Peter Rhyn den Sieg bei den Einzelschlägern.

1955: Dank seinen grossen Fähigkeiten wählte die Delegiertenversammlung Walter Jörg zum Eidg. Obmann. Zur ehrenvollen Wahl überreichten ihm die Oberönzer-Hornusser ein „Guggerzytli“.

1958: Der erfreuliche Anstieg der Aktiv-Mitglieder erlaubte es, eine B-Mannschaft zu gründen. Völlig überraschend gewann diese Mannschaft am Eidg. Fest in Büren a.A. mit dem 7. Platz sogar ein Trinkhorn.

1959: Vom letztjährigen Erfolg beflügelt, erkämpften erstmals in der Geschichte der HG Oberönz, die A- und B-Mannschaft am Ver-

bandsfest in Graben bei Herzogenbuchsee je den 3. Rang.

1960-1965: Das Eidg. Fest in Thun stand unter einem schlechten Stern. Sinntflutartiger Gewitterregen zwangen die Organisatoren das Spiel am 1. Tag abubrechen und die Resultate zu annullieren. Leider wurde ein Kamerad der HG Zürich-Hard vom Blitz erschlagen. Anderntags, sicherlich immer noch vom Todesfall geschockt, kassierten beide Mannschaften eine Nummer.

Nach langer Krankheit verstarb anfangs 1961 Walter Jörg. 14 Jahre war er Präsident unserer Gesellschaft, 16 Jahre Verbandspräsident und seit 1955 Eidg. Obmann.

Nach 20 Jahren im Amt übergab Fritz Käser das Präsidium der Gesellschaft an Otto Reber.

Unseren Freunden der HG Zürich-Hard standen wir im Jahre 1963 bei der neuen Fahne Pate. Damit die Oberönzler-Hornusser „nichts versäumten“ starteten sie schon am Samstag nach Zürich.

Das Eidg. „Wasserfest“ 1963 in Bleienbach brachte unseren beiden Mannschaften kein Glück, denn sie rangierten in der hinteren Ranglistenhälfte.

Negative Schlagleistungen zu erwähnen ist nicht populär. Aber das 1. Ries am Verbands-Fest 1964 in Aeschi mit nur 120 Punkten, ist doch erwähnenswert

1966-1969: Sportlich war das Jahr 1967 sehr erfolgreich, kehrte doch die A-Mannschaft mit einem 2. Rang vom Verbandsfest zurück. Mit dem 3. Horn wurden beide Mannschaften in Rechterswil wie auch am Ostschw. Fest in Herisau belohnt.

Das immer wieder zu Meinungsverschiedenheiten führende „Zimmishornusset“ wird abgeschafft.

Die 2. Fahne

1970: Zusammen mit der Götti-Gesellschaft Bigel-Goldbach wurde die zweite Vereinsfahne festlich eingeweiht.

Dem Festbericht ist zu entnehmen, dass die Feierlichkeiten privat bis Tagesanbruch ihre Fortsetzung fanden. Die müden Augen beim sonntäglichen Spiel waren offensichtlich, landeten doch einige Hornusse mitten im Ries!

1971-1975: Mit Hans Leibundgut konnte vereinbart werden, gegen eine angemessene Entschädigung „in den Matten“ (Richtung Schützenhaus, auf der gegenüberliegenden Oenz-Seite) mehrere Male zu spielen.

Gesprächsthema Nummer eins unter den älteren Oberönzler-Hornussern ist immer noch der vergessene Hornuss-Bock am Interkant. Fest in Epsach 1972.

1973 nahmen erstmals zwei Gruppen an den Gruppenmeisterschafts-Ausscheidungen teil.

Beim Eidg. Fest 1973 in Kappelen erlitt Willi Aeschlimann einen schweren Unfall. Er wurde von einem Hornuss oberhalb des linken Auges unglücklich getroffen.

1976-1979: Das Eidg. Fest in Utzenstorf 1976 brachte Ueli Kneubühler besonderes Glück. Er erkämpfte sich mit 133 Punkten den begehrten Silberkranz in der Einzelkonkurrenz.

Die ersten Fronarbeiten am neuen Hornusserplatz auf dem Burgerland „Erlen“ und die Planungsarbeiten für ein Forsthaus, zusammen mit der Burgergemeinde schritten zügig voran.

Ende Oktober 1977 begannen die Bauarbeiten des Forsthauses. Die Hornusser leisteten dabei die Hauptarbeit. In einem Vertrag mit der Burgergemeinde wurden die Rechten und Pflichten der Forsthaus-Benützung geregelt.

Verbandsfest 1980

1980: Unter der Leitung von Hans Leibundgut organisierten die Oberönzer zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte ein grosses Fest. Dieses wurde möglich, da eine Hochspannungsleitung von Oberönz Richtung Bettenhausen-Bollodingen verlegt wurde. Der grosse Einsatz festigte die Kameradschaft und warf zudem einen ansehnlichen Gewinn ab.

Den wohl schönsten Sieg in der Vereinsgeschichte feierte die Gesellschaft am Eidg. Schwing- und Älplerfest in St. Gallen.

Erneut durfte der Verein an der Fahnenweihe der HG Niederönz als Patensektion teilnehmen.

1981/1982: Mit dem Gewinn der Verbands-Meisterschaft 1981 kehrte die A-Mannschaft wieder auf den sportlichen Erfolgskurs zurück.

1982 erfolgte die Einladung als Patensektion bei der Fahnenweihe der HG Bettenhausen-Bollodingen.

1983-1985: In diesen drei Jahren organisierte die Gesellschaft verschiedene Kleinanlässe. Je nach Fruchtfolge war es möglich, rund ums Forsthaus oder Richtung Bettenhausen-Bollodingen einen Anlass durchzuführen. Den Hornussern gut gesinnte Landwirte sind die Basis zum Erfolg.

Es begann 1983 mit den Ausscheidungen zur Verbands-Gruppenmeisterschaft. Im darauffolgenden Jahr folgte im Herbst der eidg. Gruppenmeisterschafts-Final. Dabei feierte unsere erste Gruppe einen vielbeachteten Sieg. Als Siegerpreis konnte ein hölzerner Bär in Empfang genommen werden.

1985 war Oberönz turnusgemäss mit der Organisation des Wanderhorntages Amt Wangen beauftragt. Die vorhandene Infrastruktur ausnützend (Spielfelder, Festzelt), führten wir am gleichen Wochenende die Platzweihe mit 20 befreundeten Gesellschaften durch.

Die Hauptversammlung stimmte 1984 den neuen Vereinsstatuten zu.

Nach einem verpassten Start am Interkantonalen Fest in Rüderswil, folgte am Nachmittag eine Steigerung auf den 4. Hornrang. Der überraschende Erfolg wurde anschliessend auf dem Bauernhof von Marietta Zaugg-Leibundgut ausgiebig gefeiert.

1986/1987: Dank der Verstärkung durch Hans Mathys aus Rütshelen, ging es sportlich rasant aufwärts. Dem Sieg beim Interkantonalen Fest in Frauenfeld folgte der 3. Rang am Verbandsfest in Schwarzhäusern. Bei diesem Anlass gelang Hans Mathys sogar der Einzelsieg. Die Verteidigung des Einzeltitels im folgenden Jahr in Aarwangen bildete einen weiteren Höhepunkt in seiner Karriere.

1988: Mit der Gründung der technischen Kommission trug man der Entwicklung im Hornussen, vom Spiel zum Sport, Rechnung. Dadurch wird der Vorstand wesentlich entlastet. Die Aufgaben und Ziele der Kommission: Einteilung A/B, Wettspielbetrieb, Wettspielabmachen, Trainingsleitung, Junghornusserförderung etc.

1989-1991: Während dieser Zeit, jeweils anfangs des Jahres, erfreuten die Hornusser das Publikum mit Theatervorstellungen.

1991 erfolgte die Wahl von Res Wegmüller in das Amt des Eidg. Obmannes und Fritz Grosenbacher jun. nimmt Einsitz in der Presse- und Propagandakommission des EHV.

Verbandsfest 1993 in Oberönz

1993: Mit der Organisation des Verbandsfestes und einem Interkantonalen Fest bewies die Gesellschaft einmal mehr ihre Vielseitigkeit. Trotz grossem Arbeitsaufwand vor dem Fest, belegte die A-Mannschaft am Verbandsfest den ausgezeichneten 2. Platz.

Die Göttigesellschaft Bigel-Goldbach überbrachte dem Verein eine wunderbare Glocke als Geschenk.

Mit der Einführung des neuen Meisterschaftsmodus (Nat. A und Nat. B sowie 1. bis 6. Liga) begann im Hornussen ein neuer Zeitabschnitt. Die Schweizer Meisterschaft löste die verschiedenen Verbandsmeisterschaften ab und liess das Interesse auch für Nichthornusser an dieser Sportart gewaltig ansteigen.

1995: Praktisch das gleiche Organisations-Komitee wie 2 Jahre zuvor, wurde mit der Durchführung des 75-Jahr-Jubiläums und der Fahnenweihe betraut. Das Festzelt befindet sich an der Luzernstrasse, d.h. ungefähr in der Mitte des Spielgeschehens. Die Spielfelder sind über das ganze Gemeindegebiet verteilt. Der Fahnenakt findet am Samstagabend, 22. Juli im Festzelt statt. Bei freiem Eintritt ist die Bevölkerung herzlich eingeladen, an den Festlichkeiten teilzunehmen. Fahngötti ist mit Bigel-Goldbach eine stark befreundete Emmentaler-Gesellschaft.

Dank

Für die wertvolle Mitarbeit darf ich mich bei Rudolf Aeschlimann, Fritz Käser und Ueli Kneubühler herzlich bedanken. Besten Dank auch allen, die mir Fotos (s. Bildergalerie) zur Verfügung gestellt haben.

Fritz Grossenbacher

1996: Für die auf höchstem Niveau spielende A-Mannschaft wurde ein Einsatz-Konzept erstellt. Um die Gleichbehandlung der Spieler sicher zu stellen wurden insbesondere die Themen Selektion, Mindestanforderungen für die Qualifikation, Qualifikationsphase, Straftraining (wurde dann in Einzeltraining geändert), Absenzenregelung etc. in einem Dokument zusammengefasst.

1998: Das 40-Jahre Jubiläum der B-Mannschaft feierten wir am 15. März zusammen mit der Durchführung des Fengelberger Wanderhornverbandes.

Stefan Mathys gewinnt 22-jährig als bester Einzelschläger die Meisterschaft der NLA. Der Trainingsmangel, da er noch den Korporalsgrad abverdiente, erwies sich als nicht begründet.

Fusion Oberönz und Niederönz zur HG Oberönz-Niederönz.

Die HG Niederönz gelangt mit einer offiziellen Anfrage an uns, Gespräche über einen möglichen Zusammenschluss zu führen. Sie sehen mit z.Z. nur noch 16 Aktiven und 5 Nachwuchshornussern längerfristig kein Überleben der Gesellschaft. Zügig wurden verschiedene Abklärungen gemacht, die nichts negatives hervorbrachten. Am 27.8.1998 fand bereits im Forsthaus Erlen eine ausserordentliche Versammlung statt, wo die Fusion unter dem Namen HG Oberönz-Niederönz einstimmig angenommen wurde.

1999: Nach dem Zusammenschluss der beiden Gesellschaften von Oberönz und Niederönz erwarteten wir alle einen Schritt Richtung absoluter Spitze. Dass aber das A-Team die Meisterschaft der NLA ohne Punktverlust überlegen gewinnt, wurde auch von der Konkurrenz gelobt. Im Anschluss an das letzte Meisterschaftsspiel wurde ein kleines Festchen organisiert. Das Ausmass der Festivitäten ist in keinem Protokoll erwähnt (vielleicht auch gut so!!).

Um den Vorstand in sportlichen Belangen zu entlasten, wurde eine Sportkommission (SPOKO) gegründet. Das Präsidium wird von Max Wegmüller übernommen.

Unter OK-Präsident Fritz Leuenberger jun. planten wir das Wanderhorn Amt Wangen und das Freundschaftshornussen mit der absoluten Hornusser-Spitze. Gespielt wurde in der Nähe der beiden Plätze Eggen und Erlen.

2000: Am 23.11.20, einen Tag vor der Hauptversammlung, mussten wir von unserem Mitglied Aeschlimann Ueli Abschied nehmen. Im Alter von nur 35 Jahren hat er sich für den Freitod entschieden. Wir alle waren sprachlos und verwirrt, dass wir die psychischen Probleme nicht erkannten.

Die A-Mannschaft belegte beim Eidg. Fest in Frauenfeld in der 1. Stärkeklasse mit 8 Punkten Rückstand hinter Bern-Beundenfeld den 2. Rang.

2001: Wieder unter der Leitung von Fritz Leuenberger jun. organisierten wir im September 2 Kleinanlässe. Das Wanderhorn Amt Wangen (schon wieder) und das Fusionshornussen standen auf dem Programm. Gespielt wurde am gleichen Ort wie 2 Jahre zuvor. Der Wettergott hatte kein Erbarmen, regnete es doch bei beiden Anlässen sehr stark und führte zu morastähnlichen Verhältnissen. Der Spielplan wurde dann auch angepasst, indem z.T. nur 1 Durchgang gespielt wurde.

2002: Am Eidg. Fest in Reiden belegte Thomas Mathys den 7. Rang und konnte einen Silberkranz in Empfang nehmen.

2005: Erstmals führten wir in der Nähe der Badi Herzogenbuchsee das OZHV- und ein interkantonales Fest durch. Fritz Leuenberger jun. amtierte als OK-Präsident. Auf 17 Ries, wovon 2 hinter dem Wald, haben wir ein wunderschönes Festgelände. Das Festzelt und die Parkplätze befinden sich hinter der Mehrzweckhalle. An einer ausserordentlichen HV werden mögliche Sponsoren den einzelnen Mitglieder zugeteilt, die diese raschmöglichst aufsuchen müssen. Als Hauptsponsor konnte Heineken/Calanda Bier gewonnen werden.

2007: Die A-Mannschaft bereitete sich speziell auf die Saison vor. Bereits im Januar wurden einige A-Spieler zu Feuerläufer. Barfuss über glühende Kohle zu laufen braucht Mut und eine gute Vorbereitung. Das Ziel war, etwas zu schaffen, was eigentlich gar nicht möglich ist.

Zum 1. Mal wurde im März ein 3-tägiges Trainingslager durchgeführt mit dem Ziel, verschiedenes auszuprobieren und dadurch besser in die Saison zu starten. Auch die Kameradschaft soll gefördert werden. In Schaffhausen a.R. fanden wir im Griesbach ideale Voraussetzungen und Erika, die uns sehr gut bewirtete.

2008: Im Herbst führten wir auf dem gleichen Gelände wie 2005 in der Nähe der Badi Herzogenbuchsee zwei NW-Feste und die beiden Wanderhorn-Verbands-Anlässe durch. Die Organisation wurde gelobt. Aber der Ertrag war sehr klein, da u.a. das Wetter nicht mitspielte.

2009: In seinem 90 Lebensjahr verstarb unser Ehrenmitglied Fritz Käser. Seine Verdienste und seinen Einfluss auf unsere Gesellschaft können nicht hoch genug eingeschätzt werden. Er war nicht nur 20 Jahre Präsident sondern war viele Jahre (Jahrzehnte) Dreh- und Angelpunkt.

Mit der Einführung des neuen Transferreglementes des EHV drängte sich bei uns eine Neuregelung auf, da Mutationen spätestens Ende November dem EHV gemeldet sein müssen. Einstimmig wurde dem erweiterten Vorstand die Kompetenzen erteilt, über Eintritte und Austritte zu entscheiden.

2010: Mangels Interesse und genügend Spieler wird die C-Mannschaft aufgelöst.

Die A-Mannschaft muss in der Meisterschaft den Abstieg in die NLB wohl oder übel akzeptieren. Die Leistungen waren zu unkonstant.

Das OK für den Bau des neuen Hornusserhauses wird von Stefan Aeschlimann präsiert.

Neubau vom Hornusserhaus

2011 und 2012: Schon mehr als 10 Jahre waren wir auf der Suche, die beiden Plätze Erlen und Eggen zusammen zu legen. Etliche Varianten wurden geprüft und scheiterten immer wieder wegen Bauvorschriften oder dem Widerstand der Bürgergemeinde Oberönz. Als aber das Gebiet Eggen in „Sport und Spiel“ umgezont wurde, änderte sich die Situation schlagartig. Dank den guten Beziehungen zur Bürgerwie auch zur Gemeinde Niederönz erstellten wir innert kürzester Zeit ein Projekt das seinesgleichen sucht.

Infolge gesundheitlicher Problemen von Stefan Aeschlimann übernimmt kurzfristig Fritz Grosenbacher im Frühling 2012 das Amt des OK-Präsidenten.

Der Bau-Ausschreibung im Juni 2012 folgte in letzter Sekunde eine Eingabe des direkten Nachbarn bezüglich Lärm. Diese konnte mit dem Notar geregelt werden, indem wir unser Klublokal nur vermieten dürfen, wenn ein Mitglied der Hornusser oder der Bürgergemeinde Niederönz die Verantwortung trägt.

Finanziell unterstützt hat uns dabei die Bürgergemeinde und die Gemeinde Niederönz mit grosszügigen Darlehen.

Mitte Juli 2012 wurde das alte Hornusserhüttli auf dem Platz Eggen abgerissen. Was da in-
nert einem halben Jahr entstand, das war
grossartig. Hans Wyss hat mit Unterstützung
von Ernst Steffen (Architekt) ein wunderbares
neues Klublokal aus Holz entworfen, das wir
dann in Fronarbeit aufbauten.

2013: Genau zu Saisonbeginn anfang März
war unser neues Hornusserhaus bezugsbereit.
Mit der Bürgergemeinde Oberönz wird verein-
bart, dass wir den Platz Erlen erst im Mai räu-
men. Dadurch sind wir auf der sicheren Seite,
da das Ries neu gesät wurde und eventuell
noch nicht bespielbar sein könnte. Speziell ge-
freut hat uns, dass wir von verschiedenen Sei-
ten grosszügig gesponsert wurden. U.a. erliess
uns die Bürgergemeinde Oberönz Fr. 10'000.-
für das Inventar.



Ab diesem Jahr wird der Lotto-Match nicht
mehr durchgeführt, da er schon mehrere Jahre
nicht mehr gewinnbringend ist. Wir sind nun ge-
fordert, nach anderen Einnahmequellen zu su-
chen.

Am Eidg. Fest 2012 konnte René Lüthi mit ausgezeichneten 184 Punkten als 6. einen Silberkranz in Empfang nehmen. Zudem stieg die A-Mannschaft wieder in die NLA auf.

2015: Unser Engagement bei der Landi Eröffnung brachte uns über Fr. 10'000.- in die Kasse.

Buchsifest und 1. Augustfeier

2016: Zum 1. Mal nehmen wir am 18. Juni am Buchsifest teil. Das Konzept sieht vor, dass wir neben einem Grillstand mit Bierausschank ein Zielhornnussen für Kinder anbieten. Die Anlage für das Zielhornnussen bekommen wir von der HG Aeschi.

Der 2. Anlass ist die 1. Augustfeier in Niederönz die wir am 31.07.16 durchführen werden. Wir dürfen hinter dem Haus von Fritz Bögli (neben dem Rest. Linde) unseren Festplatz aufbauen. Das Material stellen uns weitgehend die vorherigen Organisatoren (alte Feuerwehr etc.) zur Verfügung. Als Festredner konnte Grossrat Chrigu Hadorn (genannt Bschüti Chrigu) gewonnen werden.

Die A-Mannschaft bleibt knapp in der Meisterschaft in der NLB. Das letzte Spiel musste gewonnen werden, sonst wäre der Abstieg in die 1. Liga Tatsache geworden.

2017: Die Versammlung hat einstimmig entschieden, die alten Zinnkannen, Becher und Teller zu verkaufen. Wir werden die im Rest. Kreuz und im Hüttli gelagerten Zinnpreise und Hörner einer in diesem Gebiet spezialisierten Person abgeben. Mitglieder, die noch ein Andenken zu Hause aufstellen möchten, können sich beim Präsidenten melden. Bei den Hörnern werden die Plättli entfernt.

100 Jahr Jubiläum 2019

2019: Der Vorstand hat sich entschieden unseren 100. Geburtstag nicht an den Festen 2019 zu feiern sondern lieber gebührend später nach zu holen. Es käme uns mehr wie ein Anhängsel an die Feste vor und das wollen wir nicht.

Unter dem Namen „Hornusserfeste Herzogenbuchsee“ organisierten wir das OZHV- wie auch ein Interkantonales Fest mitte August wieder in der Nähe der Badi. Unter der Leitung von Kurt Grossenbacher (Bruder von Fritz und Jogi) und einem festerprobten OK konnte eigentlich nichts schiefgehen. Viele Festteilnehmer waren des Lobes wert, unsere Arbeiten zu würdigen. Auch der 6-stellige Gewinn wurde, wie geplant, zur Rückzahlung unserer Darlehen bei der Bürger- wie auch bei der Gemeinde Niederönz eingesetzt.

2020: Unser Nachwuchs gewann zum 4. Mal hintereinander die OZHV-Meisterschaft. Ergänzt wurde unsere Mannschaft jeweils mit NW-Leuten von Wangenried-Wanzwil und Graben. Die Altersstruktur unseres Nachwuchses war so, dass viele in der Stufe 3 (bei den Ältesten) spielten, und somit für andere Teams fast unerreichbar waren. Dank der vorzüglichen NW-Arbeit unserer Trainer haben viele den Übertritt zu den Aktivmitgliedern gewagt und sind heute aus dem A und B nicht mehr wegzu-denken.

März 2021

Fritz Grossenbacher

Die Präsidenten der HG Oberöenz-Niederöenz

Leuenberger Fritz (genannt Onkel)	1918 - 1923
Käser Hans (Vater von Fritz Käser)	1923 - 1925
Leuenberger Fritz	1925 - 1929
Jörg Walter	1929 - 1943
Käser Fritz	1943 - 1963
Reber Otto	1963 - 1965
Aeschlimann Rudolf	1965 - 1969
Leuenberger Hans	1969 - 1973
Aeschlimann Rudolf	1973 - 1977
Kneubühler Ueli	1977 - 1985
Grossenbacher Jürg	1985 - 1988
Cuchy Erich	1988 - 1993
Leuenberger Fritz jun.	1993 - 2002
Kopp Werner	2002 - 2009
Aeschlimann Stefan	2009 - 2015
Grossenbacher Fritz	2015 - 2020
Lüthi René	2020 -

Bildergalerie





